

Comma Soft AG
Pützchens Chaussee 202-204a
53229 Bonn
Tel. +49 (0) 228/977 0-0
Fax +49 (0) 228/977 0-200
www.comma-soft.com
www.comma-soft.com/petersberg

Petersberger ²⁰¹²
Gespräche

Persönliche Einladung



THE KNOWLEDGE PEOPLE



THE KNOWLEDGE PEOPLE



Petersberger Gespräche²⁰¹²

im achten Jahr in Folge füllt sich der malerisch über Bonn gelegene Petersberg mit führenden Gästen aus Wirtschaft und Wissenschaft und wird so zu einem Ort voller zukunftsweisender Denkansätze und anregender Diskussionen – kurz, zu einem Forum, auf dem der inzwischen so seltene, gleichzeitig aber dringend benötigte interdisziplinäre Austausch und der inspirierende Blick über den Tellerrand im Fokus stehen.

Dazu möchten wir Sie und Ihre Begleitung am 15. September herzlich einladen und würden uns sehr freuen, wenn Sie die diesjährigen Petersberger Gespräche mit Ihrer Teilnahme bereichern würden. Die von namhaften Referenten gehaltenen Keynotes und Vorträge haben das Potenzial, Vertrautes auf den Prüfstand zu stellen und bisherige Sichtweisen auf die eigene Praxis um neue Perspektiven zu ergänzen.

Worauf stützen wir uns, wenn wir uns für oder gegen etwas entscheiden – Kalkül oder Intuition? Wer sagt uns, wo es langgeht – Kopf oder Bauchgefühl? Schließen sich Agilität und Planung gegenseitig aus? Wie gehen wir als Führungskräfte mit Macht um? Lassen wir in Zeiten von „Liquid Democracy“ Mitsprache und Feedback zu? Ist der basisdemokratische Ansatz der Piratenpartei überhaupt auf Unternehmensführung übertragbar? Last but not least: Ist Fairness überhaupt eine Kategorie, die sich auf Wirtschaft übertragen lässt? Damit neben dem Kopf auch unsere Sinne auf ihre Kosten kommen, laden wir Sie und Ihre Begleitung dazu ein, gemeinsam mit uns das hochkarätige musikalische Rahmenprogramm rund um das international anerkannte Beethovenfest Bonn zu genießen. Es beginnt bereits am Vorabend mit einem festlichen Dinner und der anschließenden „Missa Solemnis“ von Ludwig van Beethoven und gelangt am Abend der Petersberger Gespräche mit einer vielversprechenden und einzigartigen „Cage-Nacht“ zum krönenden Abschluss.

Ganz gleich, ob Sie und Ihre Begleitung bereits am Freitag oder erst am Samstag anreisen wollen: Wir von der Comma Soft AG als Initiator und Veranstalter der Petersberger Gespräche freuen uns schon auf Sie und die gemeinsam erlebte Zeit.

Herzlichst

Stephan Huthmacher
Vorstandsvorsitzender der Comma Soft AG

Dr. Wolfgang Klein
Aufsichtsratsvorsitzender der Comma Soft AG

Komplexität beherrschbar gestalten –
Innovation schaffen

Die Weisheit des Bauches – oder: Wer entscheidet hier eigentlich? Liquid Democracy – oder Renaissance des klassischen Managements?

Stellen Sie sich vor, Ihre Mitarbeiter stimmen direkt und für jeden sichtbar über kleinere und größere Unternehmensentscheidungen ab. Sie bringen Vorschläge für neue Maßnahmen nicht nur ein, sondern überwachen und kontrollieren darüber hinaus kollektiv die Umsetzung mehrheitlich beschlossener Maßnahmen. Wäre eine solche Unternehmensführung für Sie ein Traum – oder eher ein Alptraum? Lösung oder Problem?

Diese Methode gibt es, und zwar nicht nur in der Piratenpartei. Daher ist die Frage mehr als nur hypothetisch: Wo stehen Sie als Führungskraft auf der Skala von Mitsprache und Dezentralisierung auf der einen und direktivem Entscheiden auf der anderen Seite? Wie ist Ihr Verhältnis zur Macht und wie setzen Sie sie um?

Diese Standortbestimmungsfrage mag einen kleinen Vorgeschmack auf die Themen geben, über die wir bei den diesjährigen Petersberger Gesprächen sprechen werden. Dazu gehören neben der Frage nach dem Verhältnis zwischen Liquid Democracy und klassischem Management auch das Spannungsfeld zwischen Kopf und Emotion, die Bedeutung von Intuition und Bauchentscheidung sowie der Spagat zwischen Planung und agiler Autonomie, wie er heute als Cutting-edge-Ansatz im von Innovationen geprägten Umfeld zunehmend zu finden ist.

Es ist kein Zufall, dass innerhalb der Entscheidungstheorie die Weisheit des Unbewussten und die tragende Rolle von Intuition und Bauchgefühl als Treiber von Entscheidungen in den Fokus rücken. Vieles deutet darauf hin, dass das implizite Wissen und emotionale Bewerten ein vielfach überlegener Entscheidungsmodus ist. Dies gilt ganz besonders dann, wenn risikoreiche Entscheidungen in von Unsicherheit geprägten Situationen getroffen und mögliche Realitätsverzerrungen, z. B. aufgrund einer Fehleinschätzung des Marktes, des Wettbewerbs oder der eigenen Fähigkeiten und Ressourcen, minimiert werden sollen.

Bezogen auf die Unternehmens- und Führungspraxis läuft es auf die Kernfrage hinaus: Wie viel „Management by Intuition“ ist erlaubt – und wie viel faktenbasierte Rationalität ist unumgänglich, damit Entscheidungen ganzheitlich und situationsgerecht getroffen werden können?

Diese Frage ist sicher nicht ganz neu, doch bekommt sie heute – im Zeitalter von Enterprise 2.0, Wikis und technologiebasierter kollektiver Intelligenz – neue Brisanz. Die Möglichkeit, in Echtzeit und ortsunabhängig Meinungen und Voting auch in Großgruppen einzuholen, zu veröffentlichen und zur Basis von Entscheidungen zu machen, stellt nicht nur die politische Landschaft vor ganz neue Herausforderungen, vielmehr trägt sie noch nie dagewesene Fragestellungen mitten in die Unternehmen hinein.

Gibt es überhaupt den Balanceakt zwischen Liquid Democracy und klassischem Management, zwischen dezentraler Mitgestaltung und zentraler Entscheidung? Lassen sich die beiden Pole in einem ganzheitlichen Konzept vereinen, das sowohl Bottom-up-Prozesse berücksichtigt als auch zugleich Top-down-Entscheidungen zulässt und somit Führung überhaupt erst möglich macht? Zugespitzt: Ist so etwas wie eine „Liquid Leadership“ denkbar? Falls ja, wäre eine solche Synthese tatsächlich motivierend und wettbewerbskritisch? Kann sie Komplexität gestalten und Innovationen fördern – oder erstarrt sie im bequemen Niemandsland indifferenter Mehrheitsentscheidungen? Wo gefährdet ein Zuviel an Autonomie den Zusammenhalt im Unternehmen – und welche Folgen und Auswüchse kann ein Zuwenig haben? Wie schafft man hier die Balance?

Wie man es von einem interdisziplinären Forum erwarten kann, umreißen die skizzierten Themen und Fragen einen weiten thematischen Bogen und laden jeden zur eigenen Standortbestimmung ein.

Wir freuen uns auf die damit verbundene Herausforderung – vor allem darauf, auf unserem diesjährigen Kongress und in unseren Gesprächen eine gelungene Balance zwischen rationalem Argument, praxisbasiertem Erfahrungsbericht und intuitiver, gefühlsgeleiteter Meinung nicht nur vorzufinden, sondern sie gemeinsam aktiv zu schaffen und zu gestalten.



Stephan Huthmacher

Vorabendprogramm Freitag, 14.09.2012

-
- 17:30 **Empfang**
Restaurant DaCapo
Beethovenhalle
-
- 18:00 **Abendessen**
-
- 20:00 **Auftaktkonzert**
- Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen**
Beethovenhalle Bonn
- Beethovens Werk der Superlative
- Herbert Blomstedt – Dirigent
- Ludwig van Beethoven
Messe in D-Dur für vier Solostimmen, Chor und Orchester
Op. 123, „Missa solemnis“

Hauptprogramm Samstag, 15.09.2012

-
- 09:00 **Empfang**
Steigenberger Grandhotel Petersberg
-
- 09:15 **Begrüßung & Eröffnung**
Stephan Huthmacher
Vorstandsvorsitzender der Comma Soft AG
-
- Einführung & Moderation**
Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen
-
- 09:30 **Prof. Dr. phil. Gerd Gigerenzer**
Wie trifft man gute Entscheidungen?
-
- 10:30 **Frank Roebers**
Die nächste Stufe der radikalen Selbstorganisation:
Liquid Feedback bei SYNAXON
-
- 11:15 **Kaffeepause**
-
- 11:45 **Jurgen Appelo**
Agiles Management:
Was wir von Software-Entwicklern lernen können
-
- 12:30 **Prof. Dr. Michael Mirow**
Organisation zwischen Führung und Autonomie:
Wo endet die Macht des Mächtigen?
-
- 13:15 **Mittagessen**
-
- 14:30 **Dr. Richard David Precht**
Fairness in Ökonomie und Gesellschaft:
Wie treffen wir Entscheidungen?
-
- 15:30 **Podiumsdiskussion**

Begleitprogramm * Samstag, 15.09.2012

-
- 16:15 **Gesprächsrunden**
-
- 17:15 **Empfang auf der Terrasse des Grandhotels**
-
- 17:45 **Abendessen**
-
- 20:00 **Abschlusskonzert**
„In the Bird Cage“
- Konzert der Klaviere**
Kunstmuseum Bonn
- Duo d'Accord – Klavier
Mike Svoboda – Posaune
Susanne Kessel – Klavier
Peter Hölscher – Video zu „The Seasons“
Peter Hölscher – Video Leipziger Streichquartett
Helmut Zerlett – Keyboard
-
- 22:00 **Beziehungsgeflecht**
Bundeskunsthalle
- Klavierduo Tal & Groethuysen
Yaara Tal – Klavier
Andreas Groethuysen – Klavier

-
- 09:00 **Empfang**
Steigenberger Grandhotel Petersberg
-
- 09:30 **Abfahrt**
- Durch Kunst Kraft gewinnen**
Ein Tag im Garten und Haus der Künstlerin Mary Bauermeister kann zu einer inspirierenden und nachhaltigen Begegnung werden.
- Wir fahren ins Bergische Land nach Rösrath. Dort sind wir zu Gast bei einer ungewöhnlichen Frau, bei der Kunst und Leben ein „Gesamtkunstwerk“ sind. Wir werden durch ihr Haus geführt, werden ihren „Zaubergarten“ erkunden, dort entspannen, gut speisen und in der direkten Anschauung mehr über ihre Kunst erfahren. Die Künstlerin wird am Nachmittag aus ihrem Buch „Ich hänge im Triolengitter: Mein Leben mit Karlheinz Stockhausen“ lesen. Sie können die einmalige Gelegenheit nutzen, von Mary Bauermeister etwas über ihre Begegnungen mit John Cage zu erfahren, sodass wir – ganz individuell vorbereitet – zu den Konzerten der Cage-Nacht fahren.
-
- 16:00 **Bustransfer zum Petersberg**

*Dieses Programm richtet sich an alle Begleitpersonen der Teilnehmer der Petersberger Gespräche.



Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen

Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen Moderator

Die Petersberger Gespräche haben inzwischen Tradition und stehen für ein innovatives, grenzüberschreitendes Kongressformat. Dazu tragen nicht nur die Referenten und die engagierten Teilnehmer bei, sondern auch die besondere Art der Moderation, wie sie Professor Heinz-Otto Peitgen führt. Wir freuen uns sehr darüber, dass sich Prof. Peitgen auch in diesem Jahr bereit erklärt hat, die Hauptmoderation zu übernehmen und unsere Veranstaltung in seiner authentischen, facettenreichen und souveränen Art zu leiten.

Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen ist Professor für Mathematik an der Universität Bremen. Von 1991 bis 2012 war er parallel zur Professur in Bremen auch Professor für Mathematik und Biomedizinische Wissenschaften an der Florida Atlantic University in Boca Raton. Er ist Autor mehrerer preisgekrönter Bücher und Filme, die neben Mandelbrots Werk dazu beigetragen haben, fraktale Geometrie und Chaostheorie weltweit bekannt zu machen. 1994 erhielt er von Präsident Roman Herzog für seine wissenschaftlichen Leistungen das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. 1999 wurde er mit dem Karl-Heinz-Beckurts-Preis ausgezeichnet. Er war Wissenschaftler des Jahres 2005 und im Jahr 1995 Gründer des gemeinnützigen Centrums für Medical Image Computing (MeVis Research GmbH), das 2009 in die Fraunhofer-Gesellschaft aufgenommen wurde (Fraunhofer MEVIS). Er ist Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. 2006 wurde er mit dem Deutschen Gründerpreis in der Kategorie „Visionär“ ausgezeichnet. Seit dem erfolgreichen Börsengang des aus MeVis Research 1998 ausgegründeten kommerziellen Unternehmens MeVis Medical Solutions AG im Jahr 2007 ist Prof. Peitgen dessen Aufsichtsratsvorsitzender. Anfang 2013 übernimmt er die Präsidentschaft der Jacobs University in Bremen. Seine besondere Leidenschaft gilt der Musik und dem Fliegen. Er ist im Besitz einer kommerziellen Pilotenlizenz, und der Komponist György Ligeti widmete ihm seine 17. Klavieretüde.







15.09.2012 | 09:30 Uhr

Prof. Dr. phil. Gerd Gigerenzer Wie trifft man gute Entscheidungen?

Intuition galt im abendländischen Denken einst als die sicherste Form der Erkenntnis, während sie heute als fragwürdige Richtschnur des Handelns belächelt wird. Unser rationales Dogma ist „erst wägen, dann wagen“ und „erst denken, dann handeln“. Warum urteilen dennoch Unternehmer immer wieder „aus dem Bauch heraus“, und wieso verlässt sich Otto Normalverbraucher bei der Wahl eines Lebenspartners auf Gefühl statt Logik? In diesem Vortrag gebe ich einen Einblick in unsere Forschung, die zeigt, dass intuitive Entscheidungen genauso unverzichtbar sind wie Berechnung und Überlegung. Bauchentscheidungen können sogar zu besseren Ergebnissen führen als komplexe statistische Software-Pakete. Weniger ist oft mehr.

Prof. Dr. phil. Gerd Gigerenzer ist seit 1997 Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin und am 2009 gegründeten Harding-Zentrum für Risikokompetenz. Er war u. a. Professor an der University of Chicago, an der School of Law der University of Virginia sowie Batten Fellow der Darden Business School. Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Wissenschaften (Leopoldina). Er erhielt zahlreiche Preise, etwa von der American Association for the Advancement of Science für den besten Zeitschriftenaufsatz in den Verhaltenswissenschaften und von der Association of American Publishers für das beste Buch in den Sozialwissenschaften. 2011 wurde Gerd Gigerenzer der Communicator-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft sowie der

Deutsche Psychologiepreis verliehen. Seine Sachbücher „Das Einmaleins der Skepsis“ und „Bauchentscheidungen: Die Intelligenz des Unbewussten“ wurden in 18 Sprachen übersetzt. Zu seinen Fachbüchern gehören „Rationality for Mortals“, „Simple Heuristics that Make Us Smart“, „Bounded Rationality: The Adaptive Toolbox“ (mit dem Nobelpreisträger R. Selten) und „Heuristics“. In „Better Doctors, Better Patients, Better Decisions“ (mit Sir Muir Gray, 2011) zeigt er, wie bessere Bildung von Ärzten und Patienten zu einer besseren Gesundheitsversorgung bei geringeren Kosten führt. Manager, amerikanische Bundesrichter und deutsche Ärzte haben an seinen Weiterbildungen in der Kunst des Entscheidens und im Umgang mit Risiken und Unsicherheiten teilgenommen.

*Petersburg
Gespräche*



15.09.2012 | 10:30 Uhr

Frank Roebbers

Die nächste Stufe der radikalen Selbstorganisation: Liquid Feedback bei SYNAXON

Die IT-Verbundgruppe SYNAXON hat seit sieben Jahren Wikis im Einsatz, in denen nicht nur jeder alles sehen, sondern in denen auch jeder alles ändern kann, ohne dass er dafür eine Freigabe braucht. In diesem Wiki hat es bei durchschnittlich 130 Mitarbeitern über 400.000 Änderungen in Organisationsdokumenten gegeben. Dabei ist es nicht ein einziges Mal zu einer Änderung gekommen, bei der Führungskräfte eingreifen mussten. Im Wiki kann nur unter echtem Namen gearbeitet werden. Nun hat SYNAXON die Software Liquid Feedback eingeführt. Hier können alle Mitarbeiter sicher und anonym Initiativen einbringen und darüber abstimmen lassen. Die Unternehmensleitung hat sich verpflichtet, erfolgreiche Initiativen umzusetzen. Sie hat sich lediglich ein Vetorecht eingeräumt. Im Vortrag wird über die Erfahrungen der ersten sieben Monate seit Einführung berichtet.

Frank Roebbers, Diplom-Jurist, ist seit 1999 CEO der SYNAXON AG, der größten IT-Verbundgruppe Europas, die Frank Roebbers mit seinen beiden Vorstandskollegen leitet. Darüber hinaus sind seine Arbeitsschwerpunkte das B2C-Geschäft mit der Marke PC-SPEZIALIST, die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens, dessen Organisationsentwicklung, sowie die Six Sigma. Frank

Roebbers hat maßgeblich den Wandel der SYNAXON zu einem Enterprise-2.0-Unternehmen mitbestimmt. Sein Vorbild für diesen Wandel war die Open-Source-Bewegung. 2011 ist sein Buch „WEB 2.0 im Unternehmen: Theorie & Praxis – Ein Kursbuch für Führungskräfte“ erschienen, für das er auf dem Jahreskongress des Club 55 mit dem SPECIAL AWARD ausgezeichnet wurde.

*Petersburg
Peter
Gespräche*



15.09.2012 | 11:45 Uhr

Jurgen Appelo

Agiles Management: Was wir von Software-Entwicklern lernen können

Die meisten Manager wissen, dass Unternehmen und andere Organisationen komplexe, adaptive Systeme sind. Aber wenige verstehen, was dies für die Art und Weise bedeutet, wie Organisationen geführt werden sollten. Komplexitätsdenken bedeutet, dass ein Spektrum von Perspektiven, die miteinander in Konflikt stehen, wertvoller ist als ein einheitlicher Ansatz. Es erklärt, dass für eine kontinuierliche Verbesserung nicht nur Prognosen und Anpassungen erforderlich sind, sondern auch kreative Erkundung (Exploration). Und es besagt, dass Innovation zumeist durch Exaptation geschieht, das heißt, durch Abwandlung bestehender Ideen, sodass sie in einen neuen Kontext passen. Das erfolgreiche Führen von Unternehmen im 21. Jahrhundert erfordert ein Verständnis dafür, wie Komplexität bewältigt und genutzt werden kann. Dieser Vortrag umreißt die Möglichkeiten, wie agiles Management die Entscheidungsfindung verbessern kann – und was Manager von Software-Entwicklern lernen können.

Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

Jurgen Appelo ist Autor, Referent und Trainer. Seit 2008 schreibt er ein populäres Blog unter www.noop.nl, das Themen wie Agiles Management, Software-Engineering, Geschäftsoptimierung, persönliche Entwicklung und Komplexitätstheorie behandelt. Er ist Autor des Buches „Management 3.0: Leading Agile Developers, Developing Agile Leaders“, das die Rolle des Managers in agilen Organisationen beschreibt. Er schrieb außerdem das kleine Buch „How to Change the World“, das sein neues Supermodell für das Change Management erläutert. Jurgen Appelo ist Mitgründer des Netzwerks Agile Lean Europe für Vordenker und Praktizie-

rende agiler und schlanker Managementsysteme in Europa und des Stoos Network, das sich auf Change Agents für die Umstrukturierung von Organisationen konzentriert. Nach seinem Studium des Software-Engineering an der Technischen Universität Delft und seinem Master-Abschluss im Jahr 1994 betätigte sich Jurgen Appelo als Gründer und Führungskraft verschiedener niederländischer Unternehmen, in denen er stets die Position eines Teamleiters, Managers oder Geschäftsführers innehatte.

Peters
Gespräche



15.09.2012 | 12:30 Uhr

Prof. Dr. Michael Mirow

Organisation zwischen Führung und Autonomie: Wo endet die Macht des Mächtigen?

Dezentralisierung und Autonomie, Mitbestimmung und Selbstorganisation sind Begriffe, die aus der Management-Literatur nicht mehr wegzudenken sind. Die Allgegenwart des Netzes belebt die alte Diskussion erneut: Liquid Democracy ist gefragt, der Ruf nach dem Ende von Hierarchie und Autorität wird laut, und Vernetzung ist das Gebot der Stunde. Andererseits: Starke Führung ist ebenso gefragt, Kontrolle wird gefordert – bis hin zum regulierenden Eingriff staatlicher Organe. Erlebt gar das „klassische Management“ eine Renaissance? Wie mächtig darf der Mächtige sein und wie darf er seine Macht einsetzen? Eine eindeutige Lösung wird es nicht geben, eine Balance zwischen den Extremen muss immer wieder neu gefunden werden. Die Systemtheorie kann uns vielleicht helfen, zumindest einige Leitplanken zu entwickeln, mit denen wir ein Abdriften in die Extreme des praktisch nicht mehr Beherrschbaren vermeiden können.

Prof. Dr. Michael Mirow lehrt seit 2000 als Honorarprofessor Strategisches Management an der TU Berlin sowie an der Universität Innsbruck. Er ist tätig als Berater und Coach sowie Aufsichtsrat und Beirat insbesondere bei jungen Technologieunternehmen. Bis 2008 war er Mitglied des Aufsichtsrates der Siemens AG. Seit 1968 bei Siemens, war er zuletzt bis 2002 verantwortlich für die

weltweite Unternehmensstrategie des Konzerns. Prof. Mirow ist Dipl.-Wirtschaftsingenieur (TH Darmstadt) und promovierte an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main mit einer Arbeit über Kybernetik und Systemtheorie. Geboren wurde Prof. Mirow in Rio de Janeiro, Brasilien, wo er auch den größten Teil seiner Kindheit und Jugend verbrachte.

*Petersburg
Peter
Gespräche*



15.09.2012 | 14:30 Uhr

Dr. Richard David Precht

Fairness in Ökonomie und Gesellschaft: Wie treffen wir Entscheidungen?

In einer von Krisen geprägten Zeit spielen die Prinzipien von Fairness und Vertrauen nur noch eine untergeordnete Rolle. Damit jedoch nicht nur die Gesellschaft, sondern auch die Markt- und Finanzwirtschaft funktionieren kann, sind gerade diese Werte unerlässlich. Scharfsinnig und anschaulich analysiert der Philosoph Dr. Richard David Precht, wie das kapitalistische Wirtschaftssystem die Moral der Gesellschaft aufzehrt. Wenn Akteure ausschließlich zweckrational nach der Maxime der Gewinnorientierung vorgehen, verstoßen sie gegen die Gebote, nach denen die Marktwirtschaft letztlich funktioniert. Damit zerstören sie nicht nur den Markt, sondern auch die Normen der Gesellschaft. Richard David Precht warnt insbesondere vor den Gefahren, die mit der wachsenden Abstraktion wirtschaftlicher Prozesse einhergehen. Der Wandel hin zum Agieren am Computer-Bildschirm und zum Entscheiden auf Basis endloser Zahlenkolonnen bietet keinen Raum mehr für Fairness und Vertrauen. Diese sind aber unabdingbare Konstanten verantwortungsvoller Entscheidungen – sei es in der Gesellschaft oder in Unternehmen.

Dr. Richard David Precht, Philosoph, Publizist und Autor, wurde 1964 in Solingen geboren. Er promovierte 1994 an der Universität Köln und arbeitet seitdem für nahezu alle großen deutschen Zeitungen und Sendeanstalten. Precht war Fellow beim Chicago Tribune. Im Jahr 2000 wurde er mit dem Publizistikpreis für Biomedizin ausgezeichnet. Er schreibt Romane und Sachbücher. Mit seinem Philosophiebuch „Wer bin ich – und

wenn ja, wie viele?“, das seit Jahren auf der Sachbuch-Bestsellerliste steht, begeisterte er Leser wie Kritiker. Auch seine Bücher „Liebe. Ein unordentliches Gefühl“ und „Die Kunst, kein Egoist zu sein“ waren große Bestsellerefolge. Seit Mai 2011 ist Precht Honorarprofessor für Philosophie an der Leuphana-Universität Lüneburg. Richard David Precht lebt in Köln und Luxemburg.

14.09.2012 | 20:00 Uhr

Auftaktkonzert Petersberger Gespräche

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Beethovenhalle Bonn

Beethovens Werk der Superlative
Herbert Blomstedt – Dirigent

Simone Schneider – Sopran
Bernarda Fink – Alt
Dominik Wortig – Tenor
Jochen Kupfer – Bass
Chor des Bayerischen Rundfunks

Ludwig van Beethoven
Messe in D-Dur für vier Solostimmen, Chor und Orchester, Op. 123 („Missa solemnis“)

Beethovens Werk der Superlative
Mindestens 600 Seiten Skizzen, bisweilen parallel laufende Verkaufsverhandlungen mit sieben Verlagen, ein persönliches Bekenntnis am Beginn der Partitur – schon die Rahmenbedingungen der Entstehung von Beethovens „Missa solemnis“ kennzeichnen ein Werk der Superlative. Beethoven geht dabei kompositorisch wie in einer Symphonie vor und malt mit Tönen Szenen und Stimmungen. Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, langjähriges „Orchestra in Residence“ des Beethovenfestes Bonn, hat sich erstmals das Werk erarbeitet, das Beethoven für sein bestes hielt. Dirigent ist Herbert Blomstedt, dessen Werktreue legendär ist.



15.09.2012 | Teil 1 um 20:00 Uhr | Teil 2 um 22:00 Uhr

Abschlusskonzert Petersberger Gespräche

„In the Bird Cage“

Teil 1 **Konzert der Klaviere**
Kunstmuseum Bonn

Duo d'Accord – Klavier
Susanne Kessel – Klavier
Peter Hölscher – Video
Helmut Zerlett – Keyboard

Mike Svoboda – Posaune
Peter Hölscher – Video zu „The Seasons“
Leipziger Streichquartett

Zwei Aspekte machen dieses Konzert, das parallel in drei Ausstellungsräumen stattfindet, zu einem zentralen Ereignis der „Cage-Nacht“: Zum einen wird das Werk gespielt, das dem Projekt seinen Namen gegeben hat und das mit seiner komponierten Zufälligkeit ein Schlüssel zu John Cages Werkverständnis ist (ebenso das Werk 4'33“, das Mike Svoboda interpretieren wird). Zum anderen ist ein Instrument zu erleben, als dessen Erfinder Cage gilt: das präparierte Klavier. Das Duo d'Accord spielt auf vier verschiedenen Flügeln, zwei davon präpariert. Ein Spielzeugklavier sowie ein E-Piano dürfen ebenfalls nicht fehlen. In der Rotunde des Kunstmuseums werden vor und während der „Cage-Nacht“ Filme von und über John Cage gezeigt.

Teil 2 **Beziehunggeflecht**
Bundeskunsthalle

Klavierduo Tal & Groethuysen

Yaara Tal – Klavier
Andreas Groethuysen – Klavier

Dieses Programm präsentiert zwei Komponisten, die mit John Cages Musik eng verbunden sind: Erik Satie und Josef Matthias Hauer. Als Satie starb, war Cage erst 13 Jahre alt, die entstandene Beziehung also einseitig – dafür aber umso heftiger. Hauer und Cage waren Zeitgenossen, allerdings war der Wiener kompositionsgeschichtlich ein ganzes Stück voraus, was selbst in Europa kaum zur Kenntnis genommen wurde. Dennoch gibt es viel Verbindendes: Wie Cage hat auch Hauer asiatische und kosmische Weltansichten in seine Musik integriert, darüber hinaus waren beide Zahlenfetischisten. 1957 schließlich spielte John Cage den Klavierpart in Hauer's Ballettmusik „Labyrinthian Dances“.



15.09.2012 | 09.30 - 16.00 Uhr

Begleitprogramm

„Kunst ist Energie“:

Ein Tag im Haus und Garten von und mit Mary Bauermeister

Mary Bauermeisters Werk und Leben sind ein Stück Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Ihr Atelier in Köln ist in den sechziger Jahren Treffpunkt der Avantgarde. Joseph Beuys, Christo und Nam June Paik führen ihre Happenings hier aus, die Aktionen ihres künstlerischen Freundeskreises werden legendär. Hier wird der Boden für die Fluxusbewegung bereitet. 1967 heiratet sie Karlheinz Stockhausen, einen der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Ihre Beziehung beeinflusst beide stark in ihrem künstlerischen Schaffen. Auf ihren gemeinsamen Reisen durch die ganze Welt begegnen sie berühmten Künstlern wie Chagall, Miró oder Max Ernst.

1962 hat Mary Bauermeister eine Ausstellung im international bekannten Stedelijk Museum in Amsterdam. Im gleichen Jahr geht sie nach New York, lebt und arbeitet im Umkreis von Marcel Duchamps, Jasper John und Robert Rauschenberg. Sie findet einen renommierten Galeristen, ist in allen wichtigen amerikanischen Museen vertreten. Die Kunst von Mary Bauermeister kommt in der unmittelbaren Anschauung zur Geltung – aber besonders nachhaltig in der Begegnung mit der Künstlerin selbst. Leben und Arbeit sind bei ihr nicht zu trennen. Ihr Werk zeigt ihre Begeisterung für die Natur. Sie arbeitet mit Naturmaterialien wie Sand, Treibholz und Steinen. Die Wirkung ihrer Arbeiten steigert sie durch Hinzufügen und Integrieren von Kristallen, Prismen, Lupen und Linsen. In diesen Guckkästen – ihren „Linsenkästen“ – zeigt sie Strukturen und Ordnungen der Natur, spielt sie mit der Wirkung von Licht. Heute lebt Mary Bauermeister in der Nähe von Köln in ihrem eigenen Kosmos. Sie hat sich einen „Wundergarten“ geschaffen und ihn mit einem Baumhaus, Bergkristall, Steinbildern und Installationen gestaltet.

Mary Bauermeister besitzt eine inspirierende Ausstrahlung. Durch ihr mitreißendes Erzählen, ihren Forscherdrang, ihre Vitalität wirkt sie alters- und zeitlos. Die Begegnung mit ihr wird anregend und spannend sein.

